

Anon.

Der Kaiser-Löwe zu Marokko

(1859)

Ein Löwe, der als junges Thier
Im freien, luft'gen Waldrevier
Mit arger List gefangen war,
Saß in dem Käfig manches Jahr.

5 Der schönen Sonne gold'nes Licht,
Er sah es in der Knechtschaft nicht;
So wie des Himmels tiefes Blau
Und's helle Grün in Busch und Au.

10 In seines Kerkers faule Gruft
Kam selten Hauch der frischen Luft;
Der Herr erkannte gar zu gut
Die Wirkung auf des Löwen Blut.

15 »Der Kaiser« dumpf im Zwinger lag
— Es war ein schöner Frühlingstag —;
Er war so trüb', er war so still,
Wie Jemand, der nichts wünscht und will.

20 Der Wärter ahnet Böses nicht
Und läßt hinein das heitre Licht;
Und vor des Thieres todtem Blick
Schiebt er die Schranke weit zurück.

Da sieht der Löwe staunend drein,
Er schaut die Welt im Sonnenschein;
Er brüllet laut, er reißt entzwei
Das Eisengitter und — ist frei.

Textnachweis:

Kölner Unterhaltungsblatt. Beilage zum Kölnischen Anzeiger, Nr. 377
(18. September 1859), S. 12.

Digitalisat: Zeitungsportal NRW / zeit.punkt NRW
<https://zeitpunkt.nrw/ulbbn/periodical/zoom/4072929>